

Kästner auf brasilianisch

Sächsische Zeitung 24.7.2006

Musik. Chansons und Bossa Nova verschmelzen im jüngsten Programm der Musikerin Katrin Schmidt.

■ Lilli Vostry

Wie ein leichter warmer Windhauch schwebt eine Sommer-Samba im Raum. Brasilianische Musik hat viele Gesichter und ist deshalb ein Experiment der Dresdner Sängerin Katrin Schmidt. Sie spielt in ihrem Arbeitszimmer am Klavier ein paar Kostproben aus ihrem neuen Programm „Brasil – Sinne“. Entstanden ist es während ihrer Reisen ins Ursprungsland von Choro und Bossa Nova. Das klingt mal schnell, feurig, aber auch sinnlich, entspannt, langsam und ausdrucksvoll. Genau diese Mischung reizt die Sängerin.

Alte Bossa-Nova-Schallplatten weckten ihre Leidenschaft für diese Musik. „Ich wollte sie aber nicht nur nachspielen, sondern meinen eigenen, zeitgemäßen Ausdruck für die Lieder finden“, sagt sie. Daher reiste sie vor zwei Jahren erstmals für vier Monate allein nach Rio de Janeiro, um die Kultur hautnah zu erleben in den Zentren der Samba-Schulen und singt mittlerweile auch auf portugiesisch. Ihr erstes Konzert ergab sich mehr zufällig vor Mitarbeitern des deutschen Generalkonsulates in Rio auf Einladung des Vize-Konsuls.

Ohne Scheu vor Dissonanzen

Katrin Schmidt fand aber auch schnell Kontakt zur einheimischen Musikszene. „Meine Freunde wohnen dort, ich fühle mich emotional wohl. Musik wird dort nicht nur mit dem Kopf gemacht“, erzählt sie. „Die Leute lehnen aus dem Fenster, hören und spielen die Klänge sofort mit. Dies ist eine Herzensangelegenheit und keine von Geld“, erzählt die kleine und energische Sängerin, die sich gut auf diese lo-



Mit Sinn fürs Südländische: die Dresdner Musikerin Katrin Schmidt

Foto: Moritz David Friedrich

ckere unverkrampte Lebensart einstellen konnte, wohl auch weil sie südosteuropäische Familienvorfahren hat. Sie erlebte Rio mit seiner brodelnden Emotionalität und den starken, nicht ungefährlichen Kontrasten.

Wolkenkratzer, Slums, Meer, Urwald, Verkehrslärm, überall spürte sie den vibrierenden Rhythmus. „Samba hat in seiner wilden Spontanität und dem ausgeprägten Gefühl für das Miteinander eine große Suggestionskraft und ist so etwas wie Politik.“ Und sie freut sich, dass ihre eigenen Lieder, die von Liebe aber auch Ungleichheiten im Zusammenleben erzählen, dort sehr respektiert wurden. „Deutsche Chansons verschmolzen mit Bossa Nova, das ist selbst in Rio neu und ungewöhnlich. Ich mag auch, dass sie die Melancholie meiner Musik so aufnehmen können“, sagt Katrin Schmidt. Es sei ein sensibles Publikum, das in der Breite jazzverwöhnt, sehr auf Feinheiten hört. Natürlich singen auch viele Sängerinnen Bossa Nova, aber es gibt nur wenige Frauen, die ihn schreiben.

Darin sieht sie ihre Chance. Sie hat bereits einen brasilianischen Produzenten gefunden, der ihr einen Radioauftritt beim Staatlichen Rundfunksender „MEC“ vermittelte. In Rio soll bald auch ihr erstes Album erscheinen mit den Songs des Programms „Brasil - Sinne“, das die Dresdnerin zusammen mit brasilianischen Musikern aufnimmt. Darin spielt sie mit den Sounds von fünf Sprachen, mischt eigene Lyrik und ins Portugiesische nachgedichtete deutsche Chansons der 20er und 30er Jahre, beispielsweise von Hollaender, mit weichen Bossa-Nova-Rhythmen. Sie scheut dabei aber auch nicht Dissonanzen. Wenn Katrin Schmidt im Oktober wieder nach Rio fliegt, will sie dort auch einige neue Lieder vorstellen, die nach Kästner-Gedichten entstanden und die eine brasilianische Schriftstellerin und Botschaftsmitarbeiterin in Berlin in ihre Landessprache übertrug.

„Der Dresdner Kästner passt in seiner lebhaften Menschlichkeit gut in die Herzen der Carioca, der Bewohner in Rio“, erklärt die Sän-

gerin. In kleiner Form ist ihre Idee der kulturellen Vermischung verschiedener Welten im August auch in Dresden zu hören.

■ „Brasil – Sinne“: 5. August, 19 Uhr, Benefizkonzert für Kinder in Brasilien im Gemeindehaus Coswig; 26. August, 20 Uhr, Konzert zum Theatersommer im Kunsthof

Zur Person

- **Ausbildung:** Studium an der Musikhochschule Dresden in den Hauptfächern Populär- und Jazzgesang und Rhythmik;
- **Arbeiten:** seit 1996 steht das Schreiben und Entwickeln im Zentrum, Kompositionen für Klavier, und Instrumentalstücke, außerdem Lyrik und Textbücher für Theaterinszenierungen, u.a. entstand für die „Sinne - Ausstellung“ im Hygienemuseum „Felixx auf großer Zauberfahrt“ und für behinderte Darsteller beim Verein Lebenshilfe Dresden „Sag mir, wo Du leben willst“ im Socieaets-theater Dresden